

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

Nach den großen Veränderungen in der Industrie ab Ende der 1960er-Jahre, der Verlagerung der Produktion in andere Teile der Welt und der Schließung großer Industriekomplexe entstanden sehr schnell Initiativen zur Erhaltung dieses Erbes, das damals von vielen noch nicht als solches, vor allem nicht als erhaltungswürdiges angesehen wurde. Ehemalige Beschäftigte der betroffenen Industrien, Architekturschaffende und auch politisch inspirierte Geister, die das gebaute Zeugnis sozialer Herkunft für die Nachwelt erhalten wollten, übernahmen die Führung.

1969 war die Zeche Zollern das erste Industriedenkmal in Nordrhein-Westfalen, im Jahr 1984 wurde der Begriff industrielles Erbe seitens des Europarats anerkannt und ab den 1990er-Jahren entstand eine Welle neuer Industriekulturen, die nun auch offiziellen Denkmalstatus erhielten. Da der Aufstieg und die Ausbreitung der Industrie weitgehend mit der Entwicklung der architektonischen Moderne zusammenfällt und die Ideen der frühen Moderne über die Verbindung von Architektur und Funktion, aber auch die soziale Verantwortung und die landschaftliche, städtebauliche Einbindung in der Gestaltung von Produktionsgebäuden hervorragend umgesetzt wurden, ist unser industrielles Erbe durch zahlreiche moderne Anlagen und Gebäude geprägt.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde viele Erfahrung im Umgang mit Industriererbe gesammelt, dabei sind auch neue Fragen und Themen aufgetaucht. Wie es nach der großen Erfolgswelle der 1990er-Jahre um das industrielle Erbe bestellt ist, ist Thema dieser Tagung.

Einige Fragen, die wir uns gestellt haben, sind: Wie hat sich die Zeche Zollverein, der Ort dieser Tagung, in den letzten drei Jahrzehnten verändert, welche Herausforderungen liegen hier in der Zukunft? Wie können wir mit dem jüngeren industriellen Erbe der Nachkriegszeit, das oft noch in seiner ursprünglichen Funktion vorhanden ist, umgehen? Welche anderen Disziplinen haben eine Rolle in der Denkmalwelt erlangt? Und letztendlich: In welcher Art und Weise unterliegt der Denkmalbegriff von Industrie, Moderne und auch der Industrielandschaft, selbst einem Wandel?

Diese Themen werden nicht nur mit Beiträgen aus Architektur- und Denkmalpflege angegangen, sondern auch aus Sicht von Kunst, Marketing, Film und Musik vertieft und durch studentische Arbeiten ergänzt.

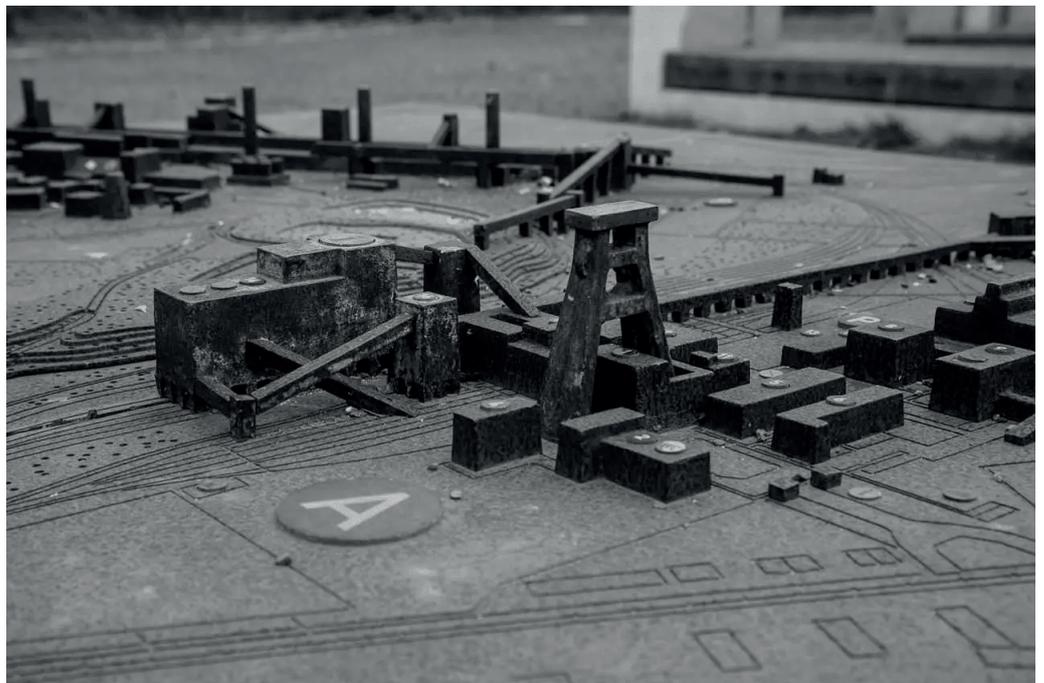


Abb.: Orientierungssystem mit Blindentastmodell von Studio Polylog
Bild: Jennifer Bahn, www.lichtwolken.de

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

29. 04. Fr.: Mitgliedertreffen docomomo

17.00 - 20.00 Mitgliedertreffen docomomo Deutschland
Interessierte Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen!

30.04. Sa.: Tagung

Auftakt

09:00	Begrüßung	Prof. Dr. Hans-Peter Noll Vorstandsvorsitzender Stiftung Zollverein
	Grüßwort	Franz Jaschke, Vorstandsvorsitzender Docomomo Deutschland e.V.
	Einleitung	Prof. Michel Melenhorst, Docomomo Deutschland e.V. & TH-OWL

Block 1: Architektur auf Zollverein

09:30	30 Jahre Architektur auf Zollverein	Achim Pfeiffer, Böll Architekten, Essen
10:00	Wildnis und Gastfreundschaft auf Zollverein	André Dekker der Künstlergruppe Observatorium, Rotterdam + Sascha Wienecke, Planergruppe Oberhausen
10:30	Diskussion	
10:35	Pause	In der Pause wird Teil 1 von 'Philips Radio'(1931) des Niederländischen Dokumentarfilmemachers Joris Ivens gezeigt

Block 2: Deindustrialisierungserbe

11:00	Industriedenkmalpflege für das Zeitalter der Deindustrialisierung	Dr. Ralf Liptau, Dipl.-Ing. Rasmus Radach, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
11:45	Vom Verschwinden der Fabrik: Über den Industriefilm im Zeitalter globaler Wertschöpfungsketten	Prof. Dr Vinzenz Hediger, Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt
12:15	Diskussion	
12:25	Pause	In der Pause wird Teil 2 von 'Philips Radio'(1931) des Niederländischen Dokumentarfilmemachers Joris Ivens gezeigt

Block 3: Industrieerbe Geschichte

14:00	Fabrikbau und Moderne - Schlaglichter auf Deutschland und die Niederlande der 1920/30er Jahre	Dr. Ingrid Ostermann, Fachautorin für Architektur- geschichte, Mitgründerin DOCOMOMO Deutsch- land e.V.
14:30	Der optimale Ort, Funktionalismus im Auftrag von Tomas Bata	Jan Dimog, Publizist und Gründer der Internet- Plattform thelink.berlin
15:00	Diskussion	
15:10	Pause	In der Pause wird 'Zavod: muzyka mashin'(1927) von Alexander Mosolow gespielt

Block 4: Industrieerbe Zukunft

15:30	Urban nuclear reactors and the secu- rity theatre: The making of atomic heritage	Prof. Dr. Anna Storm, Linköping University, Sweden
16:00	Westfälische Steinkohlenzechen der Nachkriegszeit als Arbeitsfeld der Denkmalpflege	Eva-Elisabeth Schulte, LWL Münster
16:30	Diskussion	
16:40	Pause	

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

30.04.. Sa.: Tagung

Block 5: Studentische Arbeiten

17:00 Vorstellung studentischer Arbeiten zum Thema Industriekultur Studierende der TH-OWL Masterstudiengänge MID und MIAD

Ausklang

18:00 Ideenaustausch bei Wein und kleinem Imbiss

01.05. So.: Exkursion

Spaziergang über dem Zollverein

10:00 UNESCO- Welterbe Zollverein Kunst, Landschaft und Architektur Geführt von: André Dekker, Sascha Wienecke und Achim Pfeifer

11:30 Der Weg der Kohle Führung UNESCO-Welterbe Zollverein

Anmeldung und Gebühren

Das Symposium findet nach aktuellem Stand wie geplant in Präsenz und digitaler Übertragung statt. Aufgrund des pandemischen Verlaufs von SARS-CoV-2 kann es jedoch aufgrund von gesetzlichen Vorgaben und Hausregeln zu Einschränkungen in der Teilnehmerzahl kommen. Wir werden Sie direkt benachrichtigen und die Informationen auf unserer Homepage entsprechend aktualisieren.

Teilnahmegebühr

Regeltarif	€ 130
Mitglied DOCOMOMO TH OWL Zeche Zollverein	€ 90
Studierende, Graduierte und PhD Studierende	€ 60

Alle Gebühren sind inklusive Verpflegung am 26.02.

Teilnahmegebühr Online

Regeltarif	€ 90
Mitglied DOCOMOMO TH OWL Zeche Zollverein	€ 50
Studierende, Graduierte und PhD Studierende	€ 20

Exkursion

Der Weg der Kohle	€ 10
UNESCO- Welterbe Zollverein Kunst, Landschaft und Architektur	€ 25

Die Anerkennung der Tagung ist bei den Architektenkammern beantragt.

[AnmeldeLink](#)

Veranstaltung und Organisation

Eine gemeinsame Veranstaltung von docomomo Deutschland e.V., Stiftung Zollverein und TH OWL.

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

Referent*innen: Vortragsskizze und Kurzvita

30 Jahre Architektur auf Zollverein

Achim Pfeiffer, Böll Architekten, Essen

Unmittelbar nach ihrer Stilllegung 1986 wurde der Schacht XII der Zeche Zollverein unter Denkmalschutz gestellt. Unter der Regie der Bauhütte Zollverein begannen wir ab 1989 mit der schrittweisen Sanierung aller Gebäude auf der Schachtanlage. Von Anfang an folgte die Sanierung der von der Denkmalpflege unterstützten Strategie „Erhalt durch Umnutzung“, so dass unterschiedliche Nutzungskonzepte für die ursprünglich industriell genutzten Bauten entwickelt wurden.

Die Sanierung der für die Architektur Zollvereins essentiellen Fachwerkfassaden war eines der wesentlichen Themen bei der Erhaltung der Gebäude, da das Bauteil Fassade ursprünglich als reines Verschleißteil mit einer Nutzungsdauer von nur 40 Jahren vorgesehen war.

Im Jahr 2001, also 12 Jahre nach Beginn der Umbauprojekte, wurde die Zeche Zollverein von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt.



Achim Pfeiffer

Geboren im Allgäu, aufgewachsen im Ruhrgebiet, Architekturstudium an der RWTH in Aachen, Diplom und wesentliche Ausbildung bei Prof. Mirko Baum, danach Rückkehr nach Essen und Beginn der Arbeit im Architekturbüro Böll. Seit 2021 geschäftsführender Gesellschafter der Böll Architekten GmbH. Zahlreiche Projektleitungen für Umbauprojekte u.a. Welterbe Zeche Zollverein, Museum Rüsselsheim, Pumpenhaus Bochum, Samtweberei Krefeld, Markthalle Herford.

Lehraufträge zum Thema Bauen im Bestand (2010 PBSA Düsseldorf, seit 2014 an der FH Dortmund). Seit 2019 Vertretungsprofessor für Baukonstruktion und Bauen im Bestand an der Fachhochschule Dortmund. Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Dortmund.

Wildnis und Gastfreundschaft auf Zollverein

André Dekker der Künstlergruppe Observatorium, Rotterdam +
Sascha Wienecke, Planergruppe Oberhausen

Sascha Wienecke von der Planergruppe Oberhausen und Andre Dekker von der Künstlergruppe Observatorium waren 2005 bis 2008 an der Konzeption des Zollverein Parks beteiligt. Der Park wurde ab 2006 in mehreren Bauabschnitten realisiert und als Bestandteil des Weltkulturerbes Zollverein 2021 fertiggestellt. 2018 erhielt der Zollverein Park eine Auszeichnung beim European Prize for Urban Public Space. In ihrem Beitrag erzählen und zeigen Sascha und Andre, wie sie Gastfreundschaft und Infrastruktur zusammen entwickelten, wie der Park zu einem vielbesuchten Alleskönner wurde und dabei ständig an Biodiversität gewinnt.



Sascha Wienecke

Sascha Wienecke arbeitet als Architekt seit 2005 für die Planergruppe Oberhausen, seit 2013 ist er einer der Gesellschafter. Der Zollverein Park beschäftigt ihn sein ganzes bisheriges Berufsleben, von der Mitarbeit am Wettbewerbsentwurf über die schrittweise Realisierung bis zur Weiterentwicklung durch die kontinuierliche Pflegebetreuung. Daneben arbeitet er an weiteren Projekten im Ruhrgebiet und darüber hinaus. Die Planergruppe Oberhausen befasst sich seit ihrer Gründung 1973 hauptsächlich freiraumplanerisch mit den herausfordernden Wandlungsprozessen im Ruhrgebiet und lernt daraus viel für Projekte in anderen Gegenden.

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

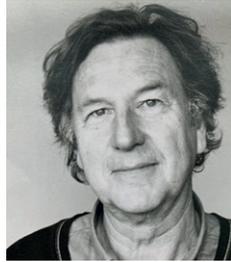


Bild: Helena van der Kraan

Andre Dekker

Andre Dekker (Delft, 1956) ist ein niederländischer bildender Künstler, der als Entwerfer, Zeichner, Szenograf und Autor im Bereich der öffentlichen Kunst im Kontext nachhaltiger urbaner und landschaftlicher Übergänge arbeitet. Er lebt und arbeitet in Rotterdam in den Niederlanden und ist Mitbegründer von Observatorium, eine weltweit operierenden Künstlergruppe, die für ihre großformatigen Kunstwerke bekannt ist, die Skulptur und Ortsgestaltung miteinander verbinden. Er ist Autor der Observatorium-Monografie *Big Pieces of Time* und Herausgeber/Autor von *Zollverein Park*.

Seit 1997 hat Observatorium mehr als 50 permanente Kunstwerke im öffentlichen Raum in u.a. New York, Berlin, London, Krasnojarsk, Nantes, Aalst, im Ruhrgebiet, in München, im Hafen von Rotterdam und an vielen Orten in den Niederlanden und Deutschland geschaffen.

Im Jahr 2020 war Andre Dekker Mitbegründer von *Lesnini Field*, einem 55 Hektar großen Gelände für Wildnis und Kunst. Im Jahr 2021 veröffentlichte er *Erraid Sound*, ein Theaterstück, Künstlerbuch und Kurzfilm in einem mit dem Regisseur Graham Eatough aus Glasgow. Seine Zeichnungen aus dem Buch wurden in der *Hunterian Art Gallery* in Glasgow ausgestellt.

Derzeit arbeitet er mit Observatorium an zwei groß angelegten Auftragsprojekten für öffentliche Kunst: ein Campus-Platz mit Skulpturen in Grenoble, Frankreich, und ein ikonischer Hügel in den Salzwiesen des Wattenmeers, Niederlande. Im Frühjahr 2022 wird der Architektur- und Kunstverlag *nai010* das Buch *Public Art for Public Life* veröffentlichen, das zweite Buch über öffentliche Kunst von Observatorium.

Vom Verschwinden der Fabrik:

Über den Industriefilm im Zeitalter globaler Wertschöpfungsketten

Prof. Dr. Vinzenz Hediger, Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt

Die Sichtbarmachung industrieller Produktionsprozesse gehört spätestens seit dem 18. Jahrhundert und der *Encyclopédie* von Diderot und D'Alembert zum Bildrepertoire europäischer Bildungsdiskurse, aber auch zu den unverzichtbaren Elementen industrieller Organisation selbst. Der Industriefilm erlebt sein „goldenes Zeitalter“ in den Jahren zwischen 1945 und 1970, einer Phase des ungekannten Aufschwungs zumindest in den westlichen Industrienationen und in Japan (sowie, weitgehend außerhalb der Wahrnehmung Europas, in Südkorea und Taiwan). Im Fokus der Darstellung steht dabei die Fabrik als Produktionsort. Die Fabrik bildet eine architektonische Einheit, die Produktionsabläufe einen klar umrissenen Standort gibt und ihrer Darstellung in Industriefilmen ihren Rahmen. Fünfzig Jahre später leben wir in einer Welt der globalen Wertschöpfungsketten. Die örtlich zentrierte Produktion hat Produktionsabläufe Platz gemacht, die – dem Prinzip der Ausnutzung von Lohnkosten- und Steuervorteilen folgend – oft über eine Vielzahl von Standorten verteilt sind. Die Fabrik des klassischen Industriezeitalters hat weitgehend ausgedient; ihre architektonischen Reste werden zu Schauplätzen der Industriekultur. Ermöglicht wurde diese Transformation durch eine Innovation der Transportwirtschaft: Den Übergang von der Stückgutfracht zur global normierten Containerschifffahrt, der 1956 beginnt, in den 1970er Jahren an Dynamik gewinnt und in den 1990ern im Zuge der Etablierung der WTO wesentlich zur Transformation der globalen Wirtschaft und zum Aufstieg Asiens und insbesondere Chinas beiträgt. Was aber passiert mit der Sichtbarmachung industrieller Produktionsprozesse im Zuge dieser Transformation der globalen Wirtschaft? Dieser Beitrag wirft unter anderem einen Blick auf die visuelle Kommunikation des weltgrößten Container-Schiffahrtsunternehmens, Maersk, um erste Antworten auf diese Frage zu geben.

Vinzenz Hediger ist seit 2011 Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt. Von 2004 bis 2011 war er Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftungsprofessor für Theorie und Geschichte bild-dokumentarischer Formen an der Ruhr-Universität Bochum. Zu seinen Publikationen zählen „*Film That Work. Industrial Film and the Productivity of Media*“ (Amsterdam University Press 2009, mit Patrick Vonderau) und „*Films That Work Harder. The Circulations of Industrial Film*“ (Amsterdam University Press 2022, mit Florian Hoof und Yvonne Zimmermann).

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

Industriedenkmalpflege für das Zeitalter der Deindustrialisierung

Dr. Ralf Liptau und Dipl. Ing. Rasmus Radach, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Im Zentrum des vorgeschlagenen Vortrags steht die Frage, wie und auf welcher theoretischen Grundlage industrielle und technische Anlagen der Nachkriegszeit denkmalpflegerisch zu erfassen und zu bewerten sind. Denkmäler und potentielle Denkmäler werden – gemessen an ihrer Entstehungszeit – nicht nur einfach jünger, sondern auch anders. Sie weisen in zunehmenden Maße Unterschiede zu den baulichen Zeugnissen der Industrialisierung auf, mit denen sich die Denkmalpflege seit Anfang der 1980er-Jahre intensiv befasst hat. Im Kontext des wirtschaftlichen Strukturwandels lassen sie sich als Vorboten und Zeugen einer zunehmend post-industriellen Phase begreifen, bei denen nunmehr weniger die Produktion, sondern vielmehr die Distribution von Waren und Gütern im Zentrum stand. Auf entsprechende Bauwerke und Anlagen scheinen die etablierten denkmalfachlichen Bewertungskriterien und Vergleichsfolien inhaltlich neu und strukturell anders anzuwenden zu sein. Brauchen wir, um diese Objekte bewerten zu können, eine Industriedenkmalpflege 2.0 für ein zunehmend deindustrialisiertes Zeitalter?

Der Vortrag skizziert zunächst erste Fragenkomplexe und Problemstellungen, die aus der Beschäftigung mit aktuellen Fallbeispielen in der Abteilung Inventarisierung des LVR-Amts für Denkmalpflege hervorgegangen sind. In einem zweiten Teil werden diese strukturellen Überlegungen anhand konkreter Objektvorstellungen vertieft und zur Diskussion gestellt.



Bild: LVR-ARD, Vanessa Lange

Dr. Ralf Liptau

Dr. Ralf Liptau und Dipl. Ing. Rasmus Radach sind wissenschaftliche Referenten am LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland und vertreten dort gemeinsam das Sachgebiet Industrie und Technik.

Fabrikbau und Moderne - Schlaglichter auf Deutschland und die Niederlande der 1920/30er Jahre

Dr. Ingrid Ostermann, Fachautorin für Architekturgeschichte, Mitgründerin
DOCOMOMO Deutschland e.V.,

Fabrikbau und Moderne – zwei faszinierende architektonische Themen des 20. Jahrhunderts, von denen eine Strahlkraft ausgeht und die sich gegenseitig beeinflussten. Der Vortrag behandelt den Fabrikbau der 1920er- und frühen 1930er-Jahre, wobei Deutschland und die Niederlande, als zwei Hauptbeförderer der Architekturmoderne in Europa, Bezugspunkte dieser länderübergreifenden Studie sind.

Anhand von ausgewählten Fabrikbauten wird das architektonische Schaffen im Industriebau während der Aufbruchsstimmung der Zwischenkriegszeit illustriert. Exemplarisch wird das Zusammenspiel von Fabrikbau und Moderne dargestellt und die Wechselwirkungen und Beeinflussungen innerhalb der Avantgardebewegung aufgezeigt, über die Ländergrenze hinweg. Im Zentrum des Interesses stehen die modernen Konzepte der Planung und Gestaltung, die die Fabrikbauten prägten, beispielsweise bezüglich der Funktionalität von Produktionsabläufen. Last, but not least werden denkmalpflegerische Aspekte und aktuelle Fragestellungen zum industriellen Erbe aufgegriffen.

Kurzvita

Dr. Ing. Ingrid Ostermann, Studium der Architektur an der Universität Hannover und an der TU Delft/Niederlande, dort auch Research Fellowship und architekturhistorische Dissertation zum Fabrikbau der Moderne in Deutschland und den Niederlanden; Hochschuldozentur an der TU Darmstadt; tätig im Bereich PR und Redaktion bei Entwurfsbüros in Amsterdam. Mitgründerin und bis 2008 Vizevorsitzende von DOCOMOMO Deutschland e.V., Gastvorträge u.a. Fachhochschule Münster, Kunstmuseum Krefeld, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, ICOMOS Berlin. Arbeitsschwerpunkte und Veröffentlichungen: Architektur des 20. Jahrhunderts in Europa, Industriebau und Industriedenkmalpflege. Zudem tätig als (Fach-)Übersetzerin aus dem Niederländischen.

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

Der optimale Ort, Funktionalismus im Auftrag von Tomas Bata

Jan Dimog, Publizist und Gründer der Internet-Plattform thelink.berlin

2018 zelebrierte Tschechien das 100-jährige Bestehen der Republik. Der Funktionalismus spielt dabei eine besondere Rolle, da er eng mit der Entstehung des Landes verbunden ist. Der Unternehmer Tomas Bata prägte seine Geburtsstätte nachhaltig und machte Zlín zum ersten funktionalistischen Ort der Welt. Zlín war Teil einer umfangreichen Recherchereise, zu der auch die Erkundung des Funktionalismus in Brno gehörte.



Jan Dimog

Jan Dimog ist Publizist und Kurator mit Stationen in diversen Verlagshäusern und Agenturen in Deutschland sowie Afghanistan. Jan hat philippinische Wurzeln ist in Westfalen aufgewachsen und seit 20 Jahren Wahlberliner. Sein Dokumentarfilm „Countdown Afghanistan“ wurde auf arte ausgestrahlt. Über Baukultur in Kabul und Slowenien hat er Architekturführer verfasst, letzteren mit Hendrik Bohle. Gemeinsam gründeten sie das Digitalmagazin thelink.berlin. Ihr bislang umfangreichstes Projekt ist die Wanderausstellung „Gesamtkunstwerke – Architektur von Arne Jacobsen und Otto Weitling in Deutschland“.

Urban nuclear reactors and the security theatre: The making of atomic heritage

Prof. Dr. Anna Storm, Linköping University, Sweden

This presentation focuses on early pioneering urban nuclear reactors, which were all symbols of national progress as humanity was entering the nuclear age and which later became objects of heritage processes. I will outline the establishment of the reactors as well as the making of atomic heritage, through the conceptual lens of the 'security theatre'. The analysis revolves around paradoxes of actual and imagined danger and safety, of intentional and unintentional architectural anonymity, and of varying physical access to the sites



Anna Storm

Anna Storm is Professor of Technology and Social Change at Linköping University, Sweden. She holds a PhD in the History of Technology from KTH Royal Institute of Technology and is Docent (Associate Professor) in Human Geography from Stockholm University. Her research interests center on industrial and post-industrial landscapes and their transformation, comprising both cultural and 'natural' environments, in physical and imaginary sense. Such landscapes challenge the way we understand ecology, aesthetics, memory and heritage, and trigger concerns about power relations. Currently, she leads several multidisciplinary research projects exploring aspects of nuclear energy history and heritage in a north European context, including questions of information transfer to future generations about radioactive waste, and processes of decommissioning and human abandonment of contaminated territories.

19. docomomo Deutschland Tagung - Essen 2022

ARCHITEKTUR DER MODERNE, INDUSTRIEKULTUR WEITERGEDACHT

Modern Movement, Industrial heritage thought ahead | 29.04.- 01.05. 2022 | UNESCO Welterbe Zollverein Essen

Westfälische Steinkohlenzechen der Nachkriegszeit als Arbeitsfeld der Denkmalpflege

Dipl. Ind.-Arch. Eva-E. Schulte

Mit dem Abschluss des industriellen Steinkohlenbergbaus in Deutschland im Dezember 2018 ergab sich für die LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur die Aufgabe, die verbliebenen Zeugnisse des Bergbaus abschließend zu prüfen. Der Vortrag vermittelt einen beispielhaften Überblick über die Entwicklung und architektonische Ausprägung von Fördergerüsten und Tagesbauten der Steinkohlenzechen, entstanden zwischen Mitte der 1940er und 1980er Jahre. Einfluss darauf nahmen nicht nur der moderne Industriebau, sondern auch allgemeine zeittypische Gestaltungstendenzen. Zugleich wird der Umgang mit den Vertretern – insbesondere des jüngeren industriellen Erbes – vor allem aus Sicht der industriedenkmalpflegerischen Praxis, aber auch der Inventarisationsarbeit 40 Jahre nach Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen näher beleuchtet.



Eva-Elisabeth Schulte

Seit Anfang Januar 2020 ist Diplom-Industriearchäologin Eva-Elisabeth Schulte beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe als wissenschaftliche Referentin im Referat Praktische Denkmalpflege für den Bereich Technische Kulturdenkmäler zuständig. Während ihres Studiums der Industriearchäologie an der TU Bergakademie Freiberg sammelte sie im Landesamt für Denkmalpflege Sachsen erste Erfahrungen im Bereich der Denkmalpflege. Mit der Erforschung, Kontextualisierung, Bewertung und denkmalgerechten Nachnutzung von Industrierelikten beschäftigte sie sich auch im Rahmen ihrer Diplomarbeit sowie freiberuflich im Zuge der Erarbeitung unternehmensgeschichtlicher und vergleichender Studien, beispielsweise für die inzwischen in die Welterbe-Liste aufgenommene „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“. Danach absolvierte Eva-E. Schulte ein Wissenschaftliches Volontariat mit Schwerpunkt Technikgeschichte am Deutschen Bergbau-Museum Bochum, wo sie anschließend im zugehörigen Montanhistorischen Dokumentationszentrum als Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig blieb.